

mittelbar bevor. So erleben unsere Kinder die christliche Seite des Weihnachtsfestes. In diesem Sinne wünschen wir allen Lesern eine fröhliche und gesegnete Zeit. Sie werden sicher in einer der kommenden Ausgaben von *merk-mal!* wieder von uns hören!

## 150 Jahre „Wiedereinweihung“ der Klosterkirche Dobbertin

Das Diakoniewerk Kloster Dobbertin und die Kirchengemeinde Dobbertin feierten am 13. und 14. Oktober 2007 mit allen Einwohnern und Gästen 150 Jahre „Wiedereinweihung“ der Klosterkirche Dobbertin und luden zu einem bunten Programm ein. Am 13. und 14. Oktober führte die Architektin Frau K. Henze Interessierte durch und um die Klosterkirche und erläuterte die Entstehung, Nutzung und Restaurierung der Klosterkirche. Viele Besucher schlossen sich diesen Führungen an und erfuhren Neues über die wechselvolle Geschichte der Klosterkirche. Eine Wanderausstellung über Kirchen Mecklenburg-Vorpommern konnte in der Klosterkirche und im Refektorium angeschaut werden.

Am Abend des 13. November gab es in der Kirche ein gut besuchtes Konzert mit dem Posaunenchor der Warener Sankt Marien Gemeinde. Bei einem Glas Wein, Brezeln, Würstchen und Schmalzstullen kam man miteinander ins Gespräch.

Am 14. November wurde mit Besuchern, Bewohnern und Einwohnern der Gemeinde Dobbertin ein Festgottesdienst gefeiert, die Predigt hielt Superintendent Sauermann.

Anschließend wurde im Klosterinnenhof zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken eingeladen, Grußworte wurden entrichtet, der Dobbertiner Heimatchor unterhielt alle Anwesenden mit bekannten Liedern und auch der Posaunenchor aus Goldberg brachte Grüße in Form eines Ständchens.

Wohngruppen des Klosters und Frauen der Frauenkreise Dobbertin/Goldberg der Kirchengemeinden hatten leckeren Kuchen gebacken, der auch schnell seine Abnehmer fand.

Ab 15.00 Uhr ludt der Zirkus „Tutti Frutti“ alle kleinen Gäste in sein Zelt auf der Festwiese ein. Hier gab es jede Menge Spaß, Bastelangebote, Kinderschminken und mehr .



Kaffeetrinken mit Programm

# Freundeskreis „Theodor Fontane“ gegründet

Am Rande des diesjährigen Adventsbasars am 1. Dezember fand – von den Besuchern fast unbemerkt – eine weitere Veranstaltung statt, die, wie die Akteure hoffen, im Kloster Dobbertin künftig ihre Spuren hinterlassen wird.

Ein Schild an der Tür zum Konventsaal wies den Weg: waren es in der Stiftszeit die Konventualinnen, die in schwarzem Seidenkleid und besonders sorgfältig gestärktem Kragen, den Pompadour fest am Gürtel, feierlich durch den Kreuzgang zum Konventsaal rauschten, um wichtige Dinge im Klosterleben zu besprechen oder gar eine neue Domina zu wählen, so trafen sich diesmal zwar „nur“ eigens eingeladene Literaturfreunde – jedoch durchaus auch aus einem ganz besonderen Anlass.

Das Kloster Dobbertin – das wissen viele Mitarbeiter und eine ganze Reihe literarisch interessierter Besucher – ist einer der Orte, die sich als „authentischer Fontane-Ort“ bezeichnen können; davon gibt es in Deutschland, genau genommen, gar nicht mehr allzu viele.

Unser Glück ist dabei, dass sich die äußere Gestalt des Klosters, abgesehen von den Aufwertungen durch Sanierung und Rekonstruktion, seit der Zeit der Stiftsdamen so gut wie nicht verändert hat. Und so macht es Freude, durch das Klostergelände zu spazieren und zu wissen, dass Theodor Fontane bei seinen z.T. wochenlangen Besuchen bei Mathilde von Rohr dasselbe „Ambiente“ vorgefunden und sich davon nicht selten hat inspirieren lassen. Kein Wunder!



Herr Pöhl und Herr Dr. Daewel begleiten musikalisch die Lesung

Auch Mathilde von Rohr selbst schrieb 1869 an einen Bekannten:

*„...und muß gestehen es ist was die Beschaulichkeit und die Lage betrifft ein selten schöner Ort, die Kirche im 12.t Jahrhundert erbaut im gothischen Styl wie auch alle Gebäude, man fühlt sich ins Mittelalter versetzt, es ist alles so ganz anders wie in der übrigen Welt, alles was dieselbe bewegt liegt diesem stillen Aufenthalt so fern. Dabei werden die Damen uralt, unsere Domina ist 90 Jahr, und in jeder Beziehung geistig und körperlich zum erstaunen....“*

In den letzten Monaten gab es viele Gespräche unter Fontane-Freunden im Kloster Dobbertin und darüber hinaus, und immer wieder wurde die Frage gestellt, ob man nicht mit genau diesem „Pfund wuchern“ sollte. So entstand die Idee, sich dem Rohr-Fontane-Erbe gemeinsam intensiver als bisher zu widmen.

Recherchen brachten zutage, dass unser Bundesland trotz vielfältiger Verbindungen zum Dichter für die Theodor-Fontane-Gesellschaft noch ein „weißer Fleck“ auf der Landkarte ist. Wohl gibt es einzelne Mitglieder der Gesellschaft auch in Mecklenburg-Vorpommern, jedoch keinen festen Freundeskreis, der etwa mit Lesungen, thematischen Vorträgen, Filmveranstaltungen etc. die Fontane-Verbindungen zu unserer Region bekannt macht und das vielfältige Schaffen des märkischen Dichters (über die berühmten „Wanderungen“ hinaus) für eine interessierte Öffentlichkeit lebendig hält. Oder auch neu belebt: Fontane hat wahrlich mehr zu bieten als den „Schulstoff“ – was man allerdings mitunter erst dann merkt, wenn man einige Jahre älter wird und das Glück hat, Fontane auf andere Weise neu zu begegnen.

Was liegt also näher, als zu versuchen, die regio-

nale Lücke zu schließen - und welcher Ort liegt dafür wohl nahe?? – Doch anfangs schien es ein Wagnis zu sein, einen solchen Stein ins Rollen zu bringen, noch ohne den personellen Hintergrund, der es ermöglicht, die Arbeit auf genügend Schültern zu verteilen. Zum Glück waren unsere Recherchen auch in dieser Hinsicht bald erfolgreich: es gibt nicht nur genügend Literaturinteressierte in unserer Region, sondern auch Enthusiasten, die sich gern aus Freude an der Sache in einem Freundeskreis Fontane engagieren möchten, sei es ergänzend zu ihrem beruflichen Hintergrund, sei es aus reiner Neugier auf mehr Fontane als „Effi Briest“ und „Die Tage von Dobbertin“.

So konnten wir es wagen, bereits im Vorfeld der Veranstaltung am 1. Dezember die Fontane-Gesellschaft über unsere Pläne zu informieren. Deren Geschäftsführer, Wolfgang Stapp (Berlin) machte Ende November umgehend einen persönlichen Besuch bei uns möglich und versicherte uns der Unterstützung der Gesellschaft.

Unsere Fontane-Lesung mit Musik am Vorabend des 1. Advent diente dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Austausch erster Ideen - und so füllte sich am Ende des Fontane-Abends auch die Liste der künftigen „Mittäter“. Darunter sind zunächst – neben einer Reihe Fontane-interessierter Mitarbeiter des Klosters Dobbertin und des Fördervereins – z.B. auch Dr. Hartwig Daewel, Peter Bramböck (freischaffender Lektor) und Conny Weiß (Bücherhotel Groß Breesen). Weitere Interessierte sind ganz herzlich eingeladen!

Die formelle Gründungsveranstaltung wird zwar erst Anfang des kommenden Jahres in einem größeren Rahmen stattfinden. Doch der erste – wichtigste – Schritt ist getan: der Theodor-Fontane-Freundeskreis Kloster Dobbertin beginnt seine Arbeit.

Für die nächsten Vorhaben wurden bereits Ideen zusammengetragen und umrissen, wovon später zu berichten sein wird.

Über diese konkreten Ergebnisse hinaus hatte die Veranstaltung auch „an sich“ ihren ganz eigenen Reiz. Axel Seitz (NDR 1 Radio M-V) las aus Fontane-Briefen an Mathilde von Rohr mit spezifischem Dobbertin-Bezug, Herr Dr. Daewel besorgte gemeinsam mit einem Musikfreund den passenden und würdigen musikalischen Rahmen – fast war es, als lebte einer der „Salons“ wieder auf, wie sie zur Zeit der Mathilde von Rohr nicht nur in Berlin das kulturelle Leben prägten. Vielleicht ist damit auch der Name unserer künftigen Veranstaltungsreihe geprägt – und es gibt im Kloster Dobbertin bald den „Fontane-Salon“?

Gabriele Liebenow